Grünberger  Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 19.

Sonnabend den 9. Mai 1835.

Feuertod der Fürstin von Schwarzenberg.

Obgleich das traurige Schicksal der unglücklichen Fürstin von Schwarzenberg zu Paris (im Jahre 1810) im Allgemeinen bekannt seyn mag, so ist es dennoch wohl nicht unzweckmäßig, einen Auszug des Herrn Varnhagen aus v. Raumers historischem Taschenbuche von 1833 hier mitzutheilen, der sich auf folgende Weise ausspricht:

Wir hörten das letzte Fest hochpreisend ankündigen, durch welches unser (der östreichische) Botschafter die ganze Reihe der bisherigen glänzend abschließen und überbieten werde. Wirklich sah man in dem Botschaftshotel, und hauptsächlich in dem großen weiten Gartenraume desselben, die umfassendsten Anstalten täglich fortschreiten, und bekam nach und nach einen Begriff von den verschiedenen Theilen, aus welchen das Ganze zu einem wahren Wunderwerke der sinnreichsten und üppigsten Pracht sich aufgliedern sollte. Der 1. Juli war, nach manchem Verschieben, endlich als der Tag des Festes angesetzt; der Kaiser und die Kaiserin hatten die Einladung angenommen, und so stand das Ziel unwiderruflich fest. Der Eifer und die Hülfsmittel mußten nun verdoppelt werden; man arbeitete daher die Nächte hindurch.

Der Botschafter bewohnte das ehemalige Hotel de Montesson in der Rue du Montblanc, ein sehr ansehnliches, zwischen Hof und Garten gelegenes Gebäude, das jedoch für die außerordentliche Feierlichkeit nicht genügend schien; man hatte auch das nebenliegende Hotel für diese Zeit gemiethet, und überall die nöthige Verbindung angebracht. Die weitläuftigen Räume waren mit geschickter Anordnung eingetheilt, und den verschiedenen Scenerieen und Momenten des Festes zugewiesen. Zunächst den Prachtsälen des ersten Hotels hatte man seitwärts einen Gartenraum, der über Gras und Blumen gegen die vertiefte Mitte hin zu einer mäßigen Wasserstelle führte, mit großen Balken überlegt,

und auf diesen den ungeheuern Hauptsaal von starkem Zimmerwerke aufgeschlagen. Die Decke und die Seitenwände, nach Außen mit Wachsleinwand überhangen, wurden inwendig mit den prächtigsten Tapeten bekleidet, mit großen Spiegeln, Wandleuchtern, farbigen Lampen und glänzenden Zierrathen ausgestattet, die Säulenbalken, welche den mittleren Raum von einer gallerieartigen Umfassung absonderten, mit den kostbarsten Stoffen reich umhüllt, und durch zahllose Gewinde künstlicher Blumen, und durch Gehänge von Mousselin, Gaze und andern zarten Geweben schön verbunden; mächtige Kronleuchter von Krystall schwebten im Innern, luftig getragen von gold- und silberdurchzogenen Blumenketten, durch Draperieen und Bänderschleifen mit den übrigen Verzierungen in gedrängter Fülle zusammenfließend. Im Hintergrunde des Saales, auf einer mäßig erhöhten, mit golddurchwirkten Teppichen belegten Bühnenstufe, waren zwei prachtvolle Thronsitze aufgestellt; vor diesen gab der schön zusammengesetzte und sorgsam geglättete Fußboden dem Tanze freien Raum. Der ganze Saal hatte drei Ausgänge.

Der große Tag war endlich angebrochen, und unter den letzten raschen Nachhülfen schon größtentheils dahin geschwunden. Die Anstalten waren vollendet, und auch die Letztbeschäftigten konnten sich nun eilig und ganz der Sorge für die persönliche Erscheinung widmen; nichts war versäumt, diese prächtig und geschmackvoll auszustatten; der Reichthum und die Schönheit der östreichischen Uniformen überstrahlte Alles, was die Franzosen in dieser Art aufbieten konnten. Die Dienerschaft, schon immer zahlreich und prächtig, war auf mehrere Hundert verstärkt, deren ein Theil in französischer Staatskleidung prangte. — Bei guter Zeit erschien eine Abtheilung Grenadiere der kaiserlichen Garde, und bezog als Ehren- und Sicherheitswache die angewiesenen Posten. Noch war es heller Tag, als schon das ganze Hotel mit Angebäuden und Garten in tausendfacher Beleuchtung schimmerte, und zwischen dem zu beiden Seiten der Straßen gehäuften Volksgedränge bereits die Wagen der Gäste heranrollten. — Schon füllten sich die ringsumgestellten Sitze, schon fluthete in dem mittlern Raume die Bewegung enger; die Schönheit, der Reiz, die Erlauchtheit und Bedeutung der Personen, wetteiferten steigend mit jedem Augenblicke; schon waren Könige und Königinnen eingeführt, aber diese harrten selbst noch der höchsten Erscheinung. Endlich verkündigte der kriegerische Befehlsruf und das Anschlagen der Waffen, dann das Wirbeln der Trommeln und das Schmettern der Kiegsmusik, die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin, deren Prachtwagen unter zahlreicher Begleitung zwischen den aufgestellten Truppenreihen glänzend einfuhr. An den Stufen des Eingangs empfingen die Familien Schwarzenberg und Metternich diese erhabenen Gäste. Ich sah den Kaiser hier ganz nahe, und blickte ihn scharf an; zum erstenmale war ich von der Schönheit und dem Ausdruck seiner Gesichtszüge betroffen, aber auch von der Macht seines äußern Ansehens. Seine Miene war streng, unbiegsam, fast böse, sein Blick vor sich hingeworfen, von Freundlichkeit keine Spur; aus diesem Munde konnten jeden Augenblick furchtbare Befehle hervorgehen. Ich suchte diesem Eindrucke, der mich befangen wollte, Trotz zu bieten, und es gelang mir, ihn so weit zu bemeistern, daß ich Gedanken verfolgen konnte, deren sich zu rühmen,

damals nicht rathsam gewesen wäre. — Unter schmetternden Fanfaren schritt der Kaiser durch die Vorsäle und die erwähnte Gallerie bis in den Hauptsaal, wo er einige Minuten verweilte, den Ort und die Menschenmenge mit scharfen Blicken flüchtig überschaute, die dargebotenen Erfrischungen zurückwies, und mit wenigen abgerissenen Worten einige nächststehende Personen nachläßig anredete. Auf die Einladung des Botschafters zu einem Gange durch den Garten, folgte er nebst der Kaiserin dem vortretenden Führer durch das Portal, und die ganze Versammlung zog gedrängt nach. In den kunstreich erleuchteten Gängen und Gebüschen waren an gewählten Punkten Sänger- und Musikchöre vertheilt, die bei Annäherung des Kaisers ihre Lieder und Harmonieen begannen, und solchergestalt den Fortschreitenden eine ununterbrochene Triumphbegleitung bildeten. Andere schmeichelhafte Ueberraschungen, Sinnbilder und Anspielungen waren gleichzeitig für das Auge vorbereitet. Vor einem großen sorgfältig geebneten Rasenplatze wurde Halt gemacht; für das kaiserliche Paar und einige andere höchste Personen waren Sitze geordnet, und die Aussicht von da geradehin auf das Schloß Laxenburg gerichtet, das in glücklicher Nachbildung täuschend dastand. Um den heimathlichen Erinnerungen der Kaiserin noch lebendiger zu schmeicheln, erschienen aus den Büschen, welche eine ländliche Bühne begrenzten, in östreichischer Tracht Tänzer und Tänzerinnen der großen Oper, und führten mit unübertrefflicher Kunst östreichische Volkstänze und eine artige Pantomime auf, welche für diesen Zweck eigends ausgesonnen war. Nach diesem wurden die Sinne wieder in vollen Anspruch genommen durch ein plötzlich aufblitzendes Feuerwerk, bei welchem die Kunst alle ihre Erfindungen angewandt, und keine Verschwendung gescheut hatte. Mitten im feuersprühenden Getöse drangen jedoch plötzlich zwischen den kunstgerechten auch wilde Flammen hervor, indem durch einen Zufall eines der Grüste in Brand gerathen war; dieser Anblick erregte Besorgniß und Unruhe, allein mit größter Schnelligkeit rückten die schon bereit gestandenen Spritzenleute aus ihrem Hinterhalte zum Löschen hervor, und sogleich war auch der Brand glücklich erstickt. Man freute sich des raschen Erfolgs, belobte die Anstalten und den Eifer der Leute, und niemand dachte, daß schon im nächsten Augenblicke ihre Hülfe noch dringender nöthig, und, wo nicht gänzlich vermißt, doch durchaus unzureichend seyn würde.

Der glänzende Zug hatte sich schon wieder in Bewegung gesetzt, und war durch mannichfach geschmückte Wege allmälig zu dem großen Saale zurück gelangt. Hier brannte eine deutsche Inschrift über dem Portal den Kommenden hell entgegen, und wurde gelesen, buchstabirt und verdolmetscht. Der Kaiser soll anfangs über die fremde Sprache gestutzt, dann aber schnöde gelächelt haben, und manche französische Anmerkung glossirte den deutschen Text. Von abermaligen Fanfaren begrüßt, traten der Kaiser und die Kaiserin in den Saal, nahmen die im Grunde desselben bereiteten Sitze ein, und die Musik für den Tanz hob unverzüglich an. Die Zeit neigte sich schon zur Mitternacht; der glänzendste und schwierigste Theil des Festes war zurückgelegt, der noch übrige bestens im Gange, und Ball und Banket verhießen in rauschenden Freuden und üppigen Genüssen die prunkvollste Dauer bis zum andern Morgen.

Nach den Quadrillen wurde eine Eccossaise getanzt. Während dieses Tanzes waren der Kaiser und die Kaiserin aufgestanden, und nach entgegengesetzten Seiten längs den Reihen der Zuschauenden vorgetreten, wandten das Wort an mehrere Personen, und ließen sich einige zum erstenmal erscheinende vorstellen. Die Kaiserin beendigte ihren Umgang sehr bald, und war bereits zu ihrem Sessel zurückgekehrt; der Kaiser aber weilte noch am andern Ende des Saales, wo ihm so eben durch die Fürstin Pauline von Schwarzenberg, geb. Prinzessin von Aremberg und Schwägerin des Botschafters, ihre Töchter waren vorgestellt worden, und er setzte hin und wieder einiges Gespräch fort, als unversehens nahebei, in der hinter den Säulen umlaufenden Gallerie, unfern des Ausganges zu der großen Gallerie, welche den Saal mit dem Hotel verband, eine der tausend Kerzen und Lampen ihre Flamme, von einem zufälligen Luftstrome bewegt, gegen eine leichte Gaze züngeln ließ, welche, kaum berührt, sogleich aufflackerte, und einen augenblicklich hellen Schein gab, der indeß bald wieder verschwand, und nur noch schwach in einigen getheilten Flocken nachschimmerte. So gering war die Sache anfangs anzusehen, daß der Graf von Bentheim durch das Anwerfen seines Hutes eines der Flämmchen glücklich ersticken konnte, der Graf Dumanoir aber, Kammerherr des Kaisers, riß, an einem der Säulenbalken emporkletternd, einen Theil des schon im Fallen erlöschenden zarten Gewebes herab, und trat es auf dem Boden völlig aus. Einige Flocken jedoch hatten sich schon aufwärts mitgetheilt, höhere Gehänge, den Händen nicht mehr erreichbar, nahmen das Feuer an, und augenblicklich schlugen in verschiedenen Richtungen rasche Flammen auf, die überall in nährende Stoffe fielen, über den Sims der Säulen hin unaufhaltsam in den höheren Mittelraum des Saales übersprangen, und schnell die ganze Decke desselben durchkreuzten. Die Musik verstummte, und erschreckt verließen die Musiker ihre zunächst bedrohte Bühne; die zu einer äußeren Treppe führende Thüre ließ eine stürmische Gewitterluft eindringen, welche mit aller Wuth in die Flammen blies, und sie noch wilder anfachte. Der Tanz war bereits aufgelöst, und es entstand verworrenes Gedränge.

(Die Fortsetzung folgt).

Auflösung der Räthsel-Fragen im vorigen Stück:

1) Eine wurmstichige Nuß.
2) Die Todtengräber.
3) Der Schatten.
4) Das Echo.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Warnung.

Es sind wiederum mehrere Beschwerden von Weingarten-Besitzern wegen dem verbotwidrigen Viehhüten auf den Rasenrainen und an den Grenzen der Weingärten bei uns angebracht worden. Vornehmlich wird der erneuerte Unfug gerügt, den einige Fleischer dadurch sich erlauben, daß sie ihre Schöpse auf fremdem Terrain hüten, und zum Theil aufsichtslos in die Weingärten einlassen, so daß das junge Laub von den Stöcken abgenagt, und den Besitzern oft beträchtlicher Schaden dadurch zugefügt wird.

Wir warnen wiederholentlich Jedermann vor dem oben genannten Mißbrauch mit dem Bedeuten, daß jede diesfällige Contravention ohne Nachsicht bestraft werden wird.

Grünberg den 4. Mai 1835.

Der Magistrat.

Erinnerung.

An baldigste Einzahlung der Servis- und Kommunalsteuer pro Mai a. c. und der früheren, schon zur Exekution gestellten Reste dieser Art, wird hierdurch ernstlich erinnert.

Ebenmäßig fordern wir zur möglichst schleunigen Erlegung der ausgeschriebenen Feuer-Sozietäts-Beiträge pro zweites Semester 1834 hiermit auf.

Grünberg den 4. Mai 1835.

Der Magistrat.

Danksagung.

Seit unserer letzten Bekanntmachung vom 24. September a. p. sind noch für die hiesigen Abgebrannten folgende milde Gaben eingegangen:

144) von dem Wohllöbl. Magistrat zu Tarnowitz 5 rtl. 18 sg. 11 pf.
145) desgl. Freystadt 17 = 24 = — =
146) — Reinerz 4 = 5 = 3 =
147) — Gleiwitz 7 = 5 = — =
148) — Neustadt O/S. 19 = 25 = 6 =
149) — Goldberg 31 = 14 = — =
150) — Bernstadt 12 = — = — =
151) — Crossen 20 = 1 = 3 =
152) — Neisse 1 = 5 = — =
153) — Naumburg a/B. 2 = 11 = — =
154) — Jauer 18 = — = — =
155) — Trebnitz 4 = 5 = 7 =
156) — Liegnitz 15 = 6 = — =
157) — Köben — = 24 = — =
158) — Kosel 1 = 10 = — =
159) — Schweidnitz 21 = 14 = 4 =
160) — Groß-Glogau 14 = 25 = — =
161) — Freiburg 8 = — = — =
162) — Neusalz 18 = 6 = 2 =
163) — Bolkenhain 13 = 9 = 3 =
164) — Neustädtel 13 = 1 = — =
165) — Liebau 6 = — = — =
166) — Schweidnitz (nachträglich) 1 = 27 = 6 =
167) — Hirschberg (nachträglich) 4 = 10 = — =
168) — Pleß 5 = 14 = 3 =
169) — Lauban 10 = — = — =
170) — Neurode 8 = — = — =
171) — O. Wartenberg 5 = — = — =
172) — Tschirnau 1 = 20 = — =
173) — Winzig 5 = 19 = 3 =
174) desgl. Polkwitz 2 rtl. 27 sg. — pf.
175) — Schwiebus 21 = 25 = — =
176) — Brieg (nachträglich) — = 26 = 6 =
177) von der Löbl. Gemeinde Mittel-Ochelhermsdorf — = 18 = 9 =
178) desgl. Buchelsdorf 4 = — = — =
179) aus dem Landeshuter Kreise durch das Königl. Kreis-Steueramt daselbst 2 = 14 = 6 =
180) aus dem Löwenberger Kreise durch das dortige Königl. Kreis-Steueramt 19 = 2 = 4 =
181) von den Wohllöbl. Dominiis Ober-Ochelhermsdorf und Schweinitz II. Antheils 10 = — = — =
182) von zwei ungenannten Tuchfabrikanten aus Sorau durch Herrn Pastor Primarius Meurer — = 20 = — =
183) vom Herrn Registrator Diedtemann aus Sagan (nachträglich) 1 = 15 = — =
184) vom Herrn Geh. Sekretair R. aus Hirschberg 1 = — = — =
185) von einem Ungenannten aus Saabor 1 = — = — =
186) von der Wohllöbl. Voßischen Zeitungs-Expedition zu Berlin 46 = 25 = — =
187) für die vom Herrn Pastor Wolff hierselbst auf eigene Kosten in Druck gegebene Festrede vom 25. July p. a., und durch Herrn Apotheker Beinert in Charlottenbrunn abgesetzte Exemplare (nachträglich) 2 = 15 = — =
188) desgleichen 4 = — = — =
189) von der Wohllöbl. Haude- und Spenerschen Zeitungs-Expedition zu Berlin 35 = — = — =
190) von der Wohllöbl. Schles. Zeitungs-Expedition zu Breslau (nachträglich) 5 = 20 = — =
191) desgl. von der Wohllöbl. Redaktion der Breslauer Zeitung 21 = 20 = — =

192) von der Wohllöbl. Liegnitzer Zeitungs-Expedition 17 rtl. — sg. — pf.
193) für die auf unsere Kosten gedruckte Festrede des Herrn Pastor Wolff vom 25. July 1834 — Erlös — 14 = — = — =
194) von dem Mühlenbesitzer Herrn Köhler in Krampe 1 = — = — =
195) Auktions-Loosung für einige vom Herrn Kaufmann Hübner aus Breslau mitgesandte Gegenstände 1 = 12 = — =

in Summa 513 rtl. 3 sg. 4 pf.

Außerdem sind in derselben Zeit zu gleichem Zwecke gespendet worden:
196) von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz, durch das hiesige Königl. Wohllöbl. Landrath-Amt, 2½ Tonne Salz,
197) von dem Herrn Ober-Amtmann Sturm zu Naumburg a/B. 6 Sack Saatgetreide, endlich
198) von der Löbl. Gemeinde Mittel-Ochelhermsdorf
8½ Metze Roggen,
13 Gebund Heu, und
16 Gebund Stroh.

Auch diesen sehr geehrten Gebern sagen wir, Namens der Abgebranndten, unter welche diese, so wie die früheren milden Spenden, gewissenhaft vertheilt wurden, hierdurch öffentlich unseren herzlichsten Dank, und fügen dem nur noch bei, daß die sämmtlichen bereits vertheilten Geldunterstützungen, von denen nur die Druckkosten und die Porto-Auslagen in Abzug kamen,

1795 Rthlr. 12 Sgr. 11 Pf.

betragen haben, excl. derjenigen 4 Rthlr. 18 Sgr., welche mehrere hiesigen weiblichen Dienstboten ihren abgebranndten Mitschwestern spendeten.

Grünberg den 7. Mai 1835.

Der Magistrat.

Avertissement.

Der Mechanicus Robert Thoncke ist für einen Verschwender erklärt. In Folge dessen wird Jedermann gewarnt, demselben Credit zu geben.

Grünberg den 6. May 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auction.

Montag, Dienstag und Mittwoch, d. i. den 18., 19. und 20. dieses Monats, jedesmal Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, wird in dem Hause des Herrn Kaufmann Wecker auf der Obergasse hieselbst, meistbietend versteigert werden:

Mobiliare und Hausgeräth, Material- und Farbewaaren, Tabake, Branntweine, Essig, Ladentische, Repositorien, Waagen, Gewichte und andere Laden-Utensilien ꝛc.

Das Mobiliare kommt Montag Nachmittag, und die Laden-Utensilien Dienstag Nachmittag vor.

Die Zahlung geschieht ohne Ausnahme sofort beim Zuschlage.

Grünberg den 6. May 1835.

Nickels.

Auction.

Künftigen Montag den 11. d. M. Vormittags von 9 Uhr an, wird in der Malzmühle hieselbst öffentlich versteigert werden:

Haus- und Ackergeräth, wobei ein Plau- und ein Bretterwagen, Leinwand, Backobst und dergl.

Grünberg am 7. May 1835.

Nickels.

Künftigen Sonntag als den 10. d. M., und alle darauf folgende Sonntage, werden früh von 5 bis 7 und Nachmittags von 4 Uhr an, wie auch alle Donnerstage Abends von 7 Uhr an, in meinem Garten Concerte stattfinden. Für gutes Getränke und prompte Bedienung wird bestens gesorgt werden, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Wittwe Künzel.

Alle Arten bunte, wie auch Zeichen-, Noten- und Briefpapiere, letzteres mit der Ansicht von Grünberg, desgl. Pathenbriefe, Visitenkarten, Pergament, empfiehlt bestens

Ernst Helbig.

Ein Weintrog ist zu verkaufen beim Tuchscheerer Pietsch in der Mittelgasse.

Zwei Locken-Maschinen in bestem Zustande verkauft billig wegen Veränderung Carl Schirmer.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher die Chirurgie erlernen will, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, findet Bescheid darüber beim Buchbinder Berger.

Bekanntmachung.
Die hesige Badeanstalt ist für dieses Jahr wiederum eröffnet. Diejenigen Personen, welche russische Dampfbäder zu nehmen geneigt seyn möchten, wollen sich gefälligst wegen Bestimmung des Tages und der Stunde an Unterzeichneten wenden. Wannenbäder jeglicher Art werden zu jeder Zeit, bei kühlem Wetter in geheizten Badezimmern, verabreicht. Die Preise sind aufs billigste gestellt, und in der Anstalt selbst einzusehen.
Grünberg den 7. Mai 1835.
C. G. Seydel.

Frau
Caroline Grunwald geb. Rolke
in Grünberg,
wohnhaft auf der Niedergasse,
nimmt von jetzt an
für den Unterzeichneten alle Arten von Bleichwaaren in Empfang, und liefert solche gegen Bezahlung
meiner eignen Rechnung
wiederum zurück. Die bestmöglichste Besorgung und die billigsten Preise verspricht der Unterzeichnete, und werden diejenigen geehrten Eigner, welche bereits Bleichwaaren bei Herrn Kaufmann Wecker eingeliefert haben, dieselben durch Frau Caroline Grunwald zurück empfangen.
Hirschberg in Schlesien.
F. W. Beer.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige des Herrn F. W. Beer in Hirschberg, habe ich die Bleichbesorgung vom Herrn Wecker übernommen, und werde bemüht seyn, das Demselben geschenkte Vertrauen ferner zu verdienen. Abgaben zur nächsten Sendung erbitte ich mir bis spätestens den 20. Mai.
Grünberg den 23. April 1835.
Caroline Grunwald geb. Rolke.

Eine Unterstube mit Bodenkammer ist zu vermiethen, und zum 1. Juli zu beziehen beim Seiler Amaseder in der Herrengasse.

Die obere Etage in meinem Hinterhause, den evangel. Schulhäusern gegenüber, bestehend aus zwei zusammenhängenden Stuben, einer Alkove, Küche und ganzem Bodengelaß, wird miethfrei, und ist zum 1. August c. zu beziehen.
Peltner.

Auf Verlangen mehrerer Freunde ist bei mir von jetzt an alle Sonntage in meinem Gartenhause Flaschenweise guter Wein zu bekommen.
Naumann.

Holzkämme empfiehlt in bester Auswahl billigst
Ernst Helbig.

Levkoien sind zu haben bei
David Hentschel.

Wein-Ausschank bei:
Wittwe Sander im alten Gebirge, rother 34r., 4 sgr.
Wittwe Häckel, Lawalder Gasse, 34r., 4 sgr.
Stellmacher Bösing, Niedergasse, 34r.
Gottfr. Großmann an d. Rosengasse, 33r., 2 sgr. 8 pf.
August Kluge in der dritten Walke, 34r.
Böttcher Kerner auf der Burg, 34r., 4 sgr.
Gottlob Lindner in der Maulbeergasse, 34r., 4 sgr.
August Heller beim grünen Baum, 34r., 4 sgr.
Wittwe Weidner beim Niederthor, 34r., 4 sgr.
Beckmann, holländ. Windmühle, 33r., 2 sgr. 8 pf.
Arlt hinterm grünen Baum, 34r., 4 sgr.
Bäcker Schirmer auf der Niedergasse, 2 sgr.
Karl Friedrich Leutloff, Krautgasse, 34r., 4 sgr.
Gottlieb Leutloff in Pusches Lustgarten, 34r.
August Köhler hinterm Oberschlage, 34r., 4 sgr.
Karl Kube, Krautgasse, 33r., 2 sgr.
August Grunwald, 33r. 3 sgr., und 34r. 4 sgr.
Samuel Hentschel, Silberberg, 33r., 2 sgr.
Gottlob Kurz bei der Plankmühle, 34r., 4 sgr.
Franz Mangelsdorff, Niedergasse, 31r., 2 sgr. 8 pf.
Friedrich Müller in der Mittelgasse, 34r., 4 sgr.
Mützenfabrik. Richter vorm Oberthor, 34r., 4 sgr.
Christian Hähne, breite Gasse, weißer 34r., 4 sgr.
Christian Wagner am Mühlwege, 33r., 2 sgr.

Wilhelm Effner, Burg-Bezirk, 34r., 4 sgr.
Tuchscheerer Eckardt, Hintergasse, 34r., 4 sgr.
Kube am Markt, 33r., 2 sgr. 8 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 25. April: Einwohner Joh. Karl Schulz in Heinersdorf eine Tochter, Johanna Rosina.

Den 26. Tuchbereiter Mstr. Karl August Jedeck eine Tochter, Auguste Florentine.

Den 27. Bauer Johann Gottfried Herrmann in Kühnau ein Sohn, Johann Gottlob.

Den 30. Tabaksfabrikant Karl August Herrmann eine Tochter, Emma Julie Mathilde.

Den 2. Mai: Tuchmachergesellen Johann August Lindner eine Tochter, Emilie Auguste.

Den 5. Einwohner Gottlob Franke ein Sohn, Karl August.

Getraute.

Den 5. Mai: Organist und Lehrer Anton Umlauf, mit Jgfr. Ernestine Amalie Beutel.

Den 6. Stadtuhrmacher Karl Erdmann Harmuth in Sagan, mit Jgfr. Maria Rosalie Körner.— Bäcker Mstr. Friedrich Eduard Hartmann, mit Jgfr. Klementine Amalie Christiane Pusch. — Tuchfabrikant Mstr. Karl Gottlob Derlig, mit Jgfr. Ernestine Wilhelmine Lindner. — Bauergutspächter Johann Gottfried Schulz in Heinersdorf, mit Jgfr. Anna Elisabeth Heppner daselbst.

Den 7. Königl. Hülfsjäger Wilhelm Blümel in Briesen, mit der separirten Frau Karoline Friederike Elisabeth Mannigel geb. Rosbund. — Freiknecht Johann Karl Schröter, mit Anna Elisabeth Jakob aus Wittgenau.

Gestorbne.

Den 1. Mai: Gärtner Gottfried Schulz in Sawade, 64 Jahr 1 Monat, (Abzehrung). — Einwohner Johann George Fröhlich Tochter, Ernestine Auguste, 2 Monat 17 Tage, (Brustkrankheit).

Den 3. Bauer Johann Gottfried Herrmann in Kühnau Sohn, Johann Gottlob, 6 Tage, (Schwämme).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sonntage Jubilate.
Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Kandidat Posner.

Am Bußtage.
Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 4. Mai 1835.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	28	9	1	25	8	1	22	6
Roggen . . .	= =	1	12	—	1	9	9	1	7	6
Gerste, große .	= =	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= kleine .	= =	1	4	—	1	3	—	1	2	—
Hafer	= =	—	27	—	—	24	9	—	22	6
Erbsen	= =	1	26	—	1	22	—	1	18	—
Hierse	= =	1	22	6	1	21	3	1	20	—
Kartoffeln . . .	= =	—	20	—	—	17	6	—	15	—
Heu	der Zentner	—	20	—	—	19	4	—	18	9
Stroh	das Schock	6	15	—	6	7	6	6	—	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.